

Vitamin-D-Intoxikation bei Säuglingen: BfR warnt vor Fehlanwendungen hochdosierter Präparate

Vitamin D gilt als essenzieller Nährstoff für das Wachstum und die Skelettentwicklung von Säuglingen, doch falsch dosierte oder ungeeignete Präparate können rasch zu einer gefährlichen Überversorgung führen.

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) weist darauf hin, dass Vitamin-D-Intoxikationen bei Säuglingen zunehmend im Zusammenhang mit hochkonzentrierten Nahrungsergänzungsmitteln, Dosierungsfehlern und Produktverwechslungen auftreten. Besonders kritisch ist, dass bereits geringe Mengen oberhalb der empfohlenen Tagesdosis eine Hyperkalzämie auslösen können, die unbehandelt zu schweren, teils irreversiblen Komplikationen führt. Die klinischen Symptome reichen von Erbrechen, Trinkschwäche und Obstipation über Polyurie, Dehydratation bis hin zu Nephrokalzinosen. In schweren Fällen drohen dauerhafte Nierenschäden oder lebensbedrohliche Verläufe.

Als zentrale Fehlerquellen beschreibt das BfR die Verwendung nicht für Säuglinge geeigneter, hochdosierter Nahrungsergänzungsmittel, die gleichzeitige Gabe mehrerer Vitamin-D-haltiger Produkte sowie Missverständnisse bei der Dosierung, etwa durch die Verwechslung von Tropfen und Millilitern. Auch eigenständige Hochdosierungen durch Eltern in der Annahme eines gesundheitlichen Zusatznutzens spielen eine Rolle. Das BfR empfiehlt daher, ausschließlich zugelassene Vitamin-D-Arzneimittel zur Rachitisprophylaxe zu verwenden, zusätzliche Nahrungsergänzungsmittel zu vermeiden und Dosierungsangaben sorgfältig zu prüfen. Bei Symptomen einer möglichen Hyperkalzämie sollte unverzüglich ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Insgesamt betont das BfR, dass die standardisierte Rachitisprophylaxe sicher ist und Intoxikationen nahezu ausschließlich durch Fehlanwendung oder ungeeignete Präparate entstehen (1).

Der Beitrag des BfR unterstreicht damit eindrücklich, dass Vitamin-D-Intoxikationen bei Säuglingen vor allem durch Fehlanwendungen hochdosierter oder ungeeigneter Präparate entstehen und eine frühzeitige Sensibilisierung von Eltern sowie Fachpersonal essenziell ist. Bereits in der AVP-Ausgabe 1/2025 wurde im Artikel „Vitamin D – bei Säuglingen schnell überdosiert“ auf diese Problematik hingewiesen und die Risiken einer Überdosierung im Säuglings- und Kleinkindalter ausführlich dargestellt (2).

Literatur

1 Bundesinstitut für Risikobewertung. Vitamin D-Vergiftung bei Säuglingen. Mitteilung Nr. 045/2026 vom 7.8.2026. Verfügbar unter: <https://www.bfr.bund.de/mitteilung/vitamin-d-vergiftung-bei-saeuglingen/>.

2 Dicheva-Radev S, Paulides M, Rascher W. Vitamin D – bei Säuglingen schnell überdosiert. Arzneiverordnung in der Praxis (AVP) 2025; 52(1):16–22.

Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft
Berlin